

# Bei- f-ung

## des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Mittwoch den 5. Juni.

### A u s l a n d.

#### F r a n k r e i c h.

Paris den 24. Mai. In der gestrigen Sitzung der Deputirtenkammer kam das Budget des Ministeriums des Auswärtigen zur Berathung. Nach einigen Bemerkungen der Hh. Faubert, von Corcelles und Gaillard, welche das Ministerium beschuldigten, die Nationalwürde in Belgien, Italien, der Türkei und in allen andern Theilen der Welt aufgeopfert zu haben, wurden die einzelnen Kapitel dieses Budgets, zum Belauf von 7,198,700 Fr. votirt; von dieser Summe wurden mit Einstimmung der Regierung zwei Posten zu 20,000 und zu 59,000 Fr. gestrichen.

Die Sentinelle Genevoise will die Unruhen, die sich in dem Sardinischen Heere zu Genua, Turin und Chambéry gezeigt, der Adoption der Oesterreichischen Disciplin und Uniform in demselben zuschreiben. „Es ist, sagt dies Blatt unter Anderm, unglücklicherweise nur allzuwahr, daß 25 Offiziere und eine weit größere Zahl nichtangestellter Offiziere zu Genua arretirt worden, auf den Verdacht hin, sich verschworen zu haben, das Rathhaus daselbst in Besitz zu nehmen, und die Republik zu proklamiren. Man versichert, daß die Polizei bei mehreren derselben sehr wichtige Papiere gefunden habe. Einige sind nach Turin abgeführt und daselbst erschossen worden; unter denselben befindet sich (wie auch schon in uns. gestr. Zeit. nach dem Pariser Constitutionel gemeldet worden) der Lieutenant Tappaz de la Roche.

Chateaubriand hat sich als Ehrenmitglied unter die Zahl der Benediktiner von Solemes aufnehmen lassen.

Es bestätigt sich, daß die Kommission des Einnahme-Budgets, zu deren Berichterstatter Herr Duchatel errannt worden ist, die von dem Finanz-Minister beantragte Erhöhung der Getränk-Steuer fast einstimmig verworfen hat, und daß sie hofft, dieser Ausfall werde durch den muthmaßlichen Ueberschuß der Einnahmen, so wie durch einige Reductionen von den Budgets der Ministerien der Finanzen und des Krieges gedeckt werden.

Der Fürst Czartoryski ist von London hierher zurückgekehrt.

Die Brigg „Nisus“ ist mit 1,300,000 Fr. von Brest nach Martinique und Guadeloupe abgegangen.

Ueber die Art, wie die St. Simonianer in Konstantinopel aufgenommen worden, giebt das Journal des Débats in einem Privat-Schreiben von dort, vom 27. April, folgende Details: „Die St. Simonianer waren von Marseille abgereist und hier angekommen, ohne unserm Botschafter Anzeige davon zu machen. Dennoch war der Admiral Roussin am Tage nach ihrer Ankunft damit beschäftigt, über ihren Aufenthalt mit der Türkischen Regierung zu unterhandeln; allein die St. Simonianer, ihr Ziel ausschließlich verfolgend, machten es ihm bald unmöglich. Sie begaben sich in Menge auf die volkreichsten Straßen und Plätze, sangen Lieder, predigten ihre Lehre und lieferten sogleich den Kommentar dazu, indem sie alle Frauen grüßten, sich vor ihnen niederwarfen und selbst vor dem Serail des Großherrn verklärten, sie seien gekommen, um die freie Frau, den weiblichen Messias zu suchen, der sich, wie ihnen bekannt sei, im Orient befinde. Die Aufregung des Volkes nahm mit jedem Schritte, den sie thaten, zu, und man

mußte einen Aufstand besorgen. Der Seraskier war daher auf Befehl des persönlich beleidigten Großherrn genöthigt, diese gefährlichen sogenannten Apostel festzunehmen und in die Türkische Kanzlei einschließen zu lassen, wo sie mit großer Schonung behandelt wurden. Bald aber brachen die Drohungen des Volkes auf's Neue mit solcher Heftigkeit gegen sie aus, daß es, um dasselbe zu beschwichtigen und den St. Simonianern das Leben zu retten, nothwendig wurde, sie fortzuschaffen. Sie wurden daher nach den Dardanellen gebracht und in ein der Türkischen Regierung gehöriges Haus eingesperrt, bis in Uebereinstimmung mit dem Französischen Votschaster ein Beschuß gefaßt seyn würde. Der Admiral Roussin ließ sich über die Vorfälle einen ausführlichen Bericht erstatten, und zeigte einige Empfindlichkeit darüber, daß man ohne sein Wissen über vierzehn Franzosen verfügt habe; er richtete daher, obgleich er die Nothwendigkeit der getroffenen Maßregeln anerkennen mußte, peremptorische Vorstellungen an den Seraskier, von dem er die befriedigendsten Antworten erhielt. Bei ihrer Ankunft bei den Dardanellen fanden die St. Simonianer den Befehl des Votschasters an den Französischen Konsul vor, ihnen Schutz angedeihen zu lassen. Später hat Admiral Roussin ihrem Anführer schriftlich erklärt, daß ihr Aufenthalt in diesem Lande unmöglich sei, und sie dringend aufgefordert, nach Frankreich zurückzukehren. Ich kann versichern, daß bei der gegenwärtigen Stimmung der Gemüther die längere Anwesenheit dieser Narren unfehlbar einen Aufstand in Konstantinopel veranlaßt hätte, und daß der Haß und die Rache gegen die St. Simonianer vielleicht auf alle Franzosen übergegangen seyn würde.“

Der Temps meldet, daß eine der einflußreichsten Personen der kathol. Partei in Belgien zu Paris angekommen, und mit dem Ministerium Konferenzen gehabt habe. Es scheint, daß Graf Merode dem Ministerium erklärt habe, daß weder der Belgische Klerus noch die größeren Familien des Landes sich mit einem protestantischen König befreunden könnten. Diese Erklärung soll das Cabinet der Tuilerien sehr in Unruhe versetzt haben.

Die Redaktion der katholischen Zeitschrift Revue Européenne hat neulich eine Subskription eröffnet, um junge Franzosen in Deutschland studiren zu lassen, „damit man Streiter für die gute Sache gewinne.“

#### Niederlande.

Aus dem Haag den 24. Mai. Sr. Majestät der König sind in der Nacht vom 22. zum 23. aus dem Loos wieder in hiesiger Residenz eingetroffen.

In Folge der aus England eingegangenen Nachrichten sind die Preise der Fonds an der Amsterdamer Börse heute anschnlich gestiegen. Besonders zeigte sich große Kauflust für Holländische Papiere.

Auch alle fremde Fonds waren sehr gesucht, doch ging nicht so viel darin um.

#### Belgien.

Brüssel den 24. Mai. Die neuen Wahlen haben gestern ihren Anfang genommen. Unter den bis jetzt gewählten 13 Deputirten gehören 11 der vorigen Kammer an. Zwei Deputirte sind an den Orten, die sie früher repräsentirten, durchgefallen; es sind dies die Herren Fleussu und der Minister Lebeau; dagegen sind die Herren Bourdinne und Quirini gewählt worden. — Man glaubt, Herr Lebeau werde nun als Kandidat für Lüttich auftreten.

Am 22. ist die Ruhe in Antwerpen nicht gestört worden. Der Zustand der vom Pöbel mißhandelten Personen bietet keine ernstliche Besorgnisse dar.

Der Minister des Innern hat ein Rundschreiben an alle Provinzial-Souverneurs erlassen, worin er sie auffordert, ernste Vorichts-Maßregeln zu treffen, daß sich die Antwerpener Austritte nicht in anderen Theilen des Königreiches wiederholen.

Brüssel den 25. Mai. Den neuesten Nachrichten aus Gent und Antwerpen zufolge, ist die Ruhe daselbst vollkommen wiederhergestellt. Der hiesige Lynx beginnt heute sein Blatt mit folgender Erklärung: „Rücksichten, welche wir gern achten, bestimmen uns, die Erzählung einiger Unterredungen zu unterdrücken, zu denen ein Schreiben des Eigenthümers dieses Journals Anlaß gegeben hat. — Man erlaube uns, unsere Erklärungen über das Vergangene hierauf zu beschränken; und was die Zukunft betrifft, so zeigen wir, um die Freunde der wahren Freiheit und der öffentlichen Ordnung zu beruhigen, und ihnen die Ueberzeugung zu verschaffen, daß sich die Ausritte der Unordnung wenigstens in Brüssel nicht wiederholen werden, mit Vergnügen an, daß wir die Versicherung erhalten haben, daß bestimmte Befehle erlassen worden sind, um den Anstiftern jener Unruhen Achtung für die Gesetze einzuschößen.“

Bei den Wahlen in dem Distrikte Tournay hat das Ministerium eine auffallende Niederlage erlitten, wodurch sich die plötzliche Absetzung des dortigen Distrikts-Kommissarius, Herrn Doignon, erklärt. Die bisherigen Repräsentanten: Herr Goblet, Minister der auswärtigen Angelegenheiten, und Herr Chs. Lehon, Belgischer Gesandter in Paris, sind nämlich in der Minorität geblieben; an ihrer Stelle wurden der obenerwähnte Herr Doignon und Herr Trenteseaux erwählt.

Brüssel den 27. Mai. Der Moniteur enthält Anzeigen über den Ausgang mehrerer Bezirkswahlen zur zweiten Kammer. Es scheint, daß die Opposition ziemlich stark werden wird. Hr. Ch. Dubois ist in Furnes, Hr. A. Rodenbach in Roulers und Hr. v. Robiano v. Borsbeck in Ypern gewählt worden.

Die Handelskammern von Tournay und Charle-

roy haben sich zu Gunsten der projektirten Eisenbahn von Antwerpen nach der Preuß. Gränze ausgesprochen.

In Antwerpen war am 24. der Major de l'Eau zurückgekehrt. Die Stadt war fortwährend ruhig. Der General Desprez musterte die Truppen in den Lagern an der Schelde.

Dem zu Brüssel errichteten Poln. Comité ist durch das Kriegsministerium eine Summe von 300 Fr. bewilligt, und zugleich angezeigt worden, daß die Regierung den Polen, die sich nach Belgien flüchten werden, die Städte Ypern, Huy, Neuport und Ostende als Depots angewiesen habe, und, so wie in Frankreich, ihnen eine Subsidie von 45 Fr. monatlich bewillige.

#### Deutschland.

München den 23. Mai. Hier fand gestern in der Metropolitan-Pfarrkirche ein feierlicher Gottesdienst zum Danke für die glückliche Ankunft des Königs Otto in Griechenland statt.

München den 24. Mai. Das Königl. Baiersche Regierungsblatt enthält nun die Ernennung des Freih. v. Lerchenfeld, bisherigen Gesandten am Bundesstage, zum Finanzminister.

Speier den 25. Mai. Die hiesige Kreisregierung hat im Namen Sr. Majestät des Königs eine Bekanntmachung erlassen, wodurch alle Lokalpolizeibehörden nach dem Gesetze vom 24. August 1793 dafür verantwortlich gemacht werden, daß sie alle ihnen zu Gebote stehenden Mittel anwenden, damit in ihren Gemeinden keine gefehwridigen Versammlungen stattfinden, daß in anderen erlaubten Vereinigungen an öffentlichen Orten keine Reden gehalten, keine gefehwridigen Loaste ausgebracht werden, keine Aufzüge stattfinden, und daß der Gebrauch gefehwridiger oder seditionärer Abzeichen, so wie nichtnationaler Fahnen oder Embleme eben so sicher unterbleibe, als das Erheben von Beschwerde- oder Freiheitsbäumen.

Gießen den 22. Mai. Das gestern dahier eingrückte Truppen-Detachement hat alsbald nach seiner Ankunft die Bewachung der Gefangnisse, worin die arretirten Studenten inhaftirt sind, übernommen. Dasselbe wird, nach den gestern getroffenen Anstalten zu urtheilen, höchst wahrscheinlich einige Zeit hier verweilen. Im Publikum gewinnt das Gerücht nach und nach an Glauhen, daß die Inhaftirung der Studenten, so wie die Detaschirung des Militärs hierher, durch politisch-des Treiben veranlaßt worden sei. Ueber die gegen die Inhaftirten eingeleitete Untersuchung verlautet nicht das Geringste; nur so viel weiß man, daß dieselbe mit der größten Thätigkeit betrieben wird.

Frankfurt a. M. den 23. Mai. Unsere neue evangelisch-lutherische Hauptkirche ist nun vollendet und soll, dem Vernehmen nach, am 9. Juni d. J. feierlich eingeweiht werden. Dieselbe wird den Namen Paulskirche erhalten. Das Innere derselben

ist in jeder Beziehung dem hohen Zwecke entsprechend und vereinigt Schönheit und Würde in seltenem Grade.

Am 20. d. M. ward in Ansbach Kaspar Hauser in der dasigen Stiftkirche, im Angesicht einer zahlreichen Versammlung, zunächst umgeben von einem Kreise gebildeter Frauen, konfirmirt.

Frankfurt a. M. den 25. Mai. Die peinliche Untersuchung wegen der am 3. April d. J. hier vorgefallenen Meuterei wird mit aller möglichen Sorgfalt geführt, und geht, insofern dies bei dem großen Umfange des Gegenstandes möglich ist, in ihrem Gange rasch vorwärts. Um die nöthige Beförderung dieser höchst wichtigen Untersuchungssache zu bewirken, war bereits durch einen Senats-Beschluß vom 6. April d. J. die Ernennung eines zweiten Inquirenten und Aktuars beschloffen, und unterm 12. April ferner verordnet worden, es werde dem Appellations-Gerichte überlassen, durch die weitere Annahme eines Inquirenten und Aktuars, welche von dem jüngeren Herrn Bürgermeister zu verpflichten wären, dieser peinlichen Untersuchung alle diejenige Beförderung zu geben, welche die Wichtigkeit des Gegenstandes dringend erheische. In Folge dieses Beschlusses ernannte das Appellations-Gericht am 14. April noch einen dritten Inquirenten und Aktuar für die Untersuchung über die am 3. April vorgefallene Meuterei auf unbestimmte Zeit mit der Weisung, sich mit den beiden bereits bestellten Untersuchungs-Richtern wegen der Vertheilung der Geschäfte zu verständigen. — Der stets anwachsende Drang der Geschäfte erforderte jedoch eine abermalige Personal-Vermehrung. Es wurden daher später noch einige Untersuchungs-Richter und Actuare auf unbestimmte Zeit ernannt. Alle Ernannten sind von dem jüngeren Bürgermeister alsbald in Pflicht genommen worden, und besorgen die sie betreffenden Functionen in besonders angewiesenen Lokalitäten.

#### Oesterreichische Staaten.

Wien den 24. Mai. Gestern haben Se. K. K. Majestät mit Ihrer Majestät der Kaiserin die Hofburg verlassen, und Allerhöchstherrn Land-Aufenthalt zu Laxenburg genommen. Ihre Majestäten der jüngere König von Ungarn und Höchstdessen Durchlauchtigste Gemahlin hatten sich bereits am Dienstag, den 21. d. Mts., eben dahin begeben.

#### Spanien.

Madrid den 9. Mai. (Privatmittheil. d. Span. Zeit.) Alles was man gethan hat, um den Infanten Don Carlos zu bestimmen, die Königin Donna Maria Isabel als Trönerbin anzuerkennen, hat bis jetzt durchaus keinen Erfolg gehabt. Beharrlich in seinem Weigern, weiß der Prinz jeden Vorschlag, welcher die Ansprüche seiner Nachkommenschaft beinträchtigen könnte, zurück. Don Carlos hatte die Absicht, sich mit seiner Familie nach Rom zu begeben, als die Beschlüsse des Madrider Hofes sei-

nen Vorsatz änderten. Auf seiner Reise nach Masra hat der Infant Eintra so angenehm gefunden, daß er dort wenigstens einen Monat bleiben wird.

Man glaubt, daß die Geistlichen bei Gelegenheit des Eides wegen des Thrones ein Vergerniß geben werden. Ungeachtet des Geheimnißvollen, worin sich die Regierung hüllt, versichert man, daß Hr. Canning stärker als je darauf dringt, daß Spanien Donna Maria da Gloria anerkenne und ihre Thronbesteigung unterstütze, mit dem Hinzufügen, daß, im Weigerungsfall England ihre Anerkennung bewirken werde.

Madrid den 14. Mai. Am 10. d. M. ertheilten Se. Majestät der König dem Königl. Preussischen Gesandten, Herrn von Liebermann, eine Privat-Audienz.

Briefen aus Villaviciosa in Portugal vom 6. d. M. zufolge, waren der Infant Don Sebastian und dessen Gemahlin von Lissabon dort angekommen, und verweilten daselbst, um die vorchriftsmäßige Beobachtungs-Quarantaine zu halten. Der Infant Don Carlos befindet sich mit seiner Familie noch in Lissabon.

**Ediktal-Citation.**

Da auf den Antrag eines Realgläubigers über die künftigen Kaufgelder des im Kröbener Kreise belegenen, dem Raymünd v. Bronikowski gehörigen adelichen Guts Czestram oder Golejewko nebst Zubehör, dato der Liquidations-Prozess eröffnet worden, so werden sämtliche unbekannte Realgläubiger, welche an das gedachte Gut oder dessen künftige Kaufgelder irgend einen Anspruch zu haben vermeinen, hiermit aufgefordert, diesen vermeintlichen Anspruch binnen drei Monaten, spätestens aber in dem auf den 8ten Juni 1833 vor dem Landgerichts-Referendar Herrn Baron von Richthofen angeetzten Termine an hiesiger Gerichtsstelle anzumelden und nachzuweisen, unter der Verwarnung, daß die sich nicht Meldenden mit ihren Ansprüchen präkludirt, und ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen sowohl gegen den Käufer, als auch gegen die Gläubiger, unter welche der Kauffchilling vertheilt wird, auferlegt werden soll.

Diesjenigen, welche sich eines Bevollmächtigten bedienen wollen, können sich an die hiesigen Justizkommissarien Salbach, Mittelstädt, Lauber, Fiedler und Douglas wenden.

Fraustadt den 25. Februar 1833.

Königl. Preuss. Land-Gericht.

**P u b l i c a n d u m.**

Die herrschelichte Pauline Lewy und der Kaufmann Herrmann Kochocz, beide in Grätz, haben durch einen vor ihrer Verheirathung am 29. März a. c. errichteten gerichtlichen Vertrag die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes unter einander abgeschlossen.

Wuk den 1. April 1833.

Königl. Preuss. Friedensgericht.

**B ü c h e r - A u k t i o n.**

Am 1sten Juli d. J. und den folgenden Tagen, allemal Vormittags von 9 bis 12 Uhr, werde ich in der Graf Raczynskischen Bibliothek hieselbst am Wilhelmstraße eine große Anzahl Bücher in deutscher, polnischer, lateinischer, französischer, englischer und italienischer Sprache, öffentlich meistbietend versteigern. Der Catalog kann täglich von 5 bis 7 Uhr Abends in der Raczynskischen Bibliothek eingesehen werden.

Posen den 2. Juni 1833.

E. C a s t n e r,

Königl. Auktions-Commissarius.

Die Auflösung der Pächterverhältnisse der Herrschaft Buchelsdorf macht den Verkauf des den abgehenden Pächtern gehörigen Plus-Inventarii an Schaafvieh, 700 Müttern, 80 Schöpfen, 100 Stählen notwendig, und ist zum freiwilligen Verkauf derselben ein Termin auf

den 10ten Juni a. c. Vormittags um 8 Uhr

in loco Buchelsdorf, Kreis Namelau, Regierungsbezirk Breslau, angesetzt worden. Die Schaafe werden zwar ohne Wolle verkauft, jedoch bleiben dieselben bis zum Verkaufs-Termin ungeschoren, damit sich die Herren Kauflustigen von der Feinheit und Egalität der Wolle gründlich überzeugen können. Die Heerde war weder im vorigen, noch in diesem Jahre, von irgend einer Krankheit heimgesucht, ist auch jetzt kerngesund.

Namelau den 19. Mai 1833.

Die Administration der Ober-Amtmann Buchwaldschen Verlassenschaft.

Stache. Siebig. Hantke.

**Getreide-Marktpreise von Berlin, 30. Mai 1833.**

Getreidegattungen. (Der Scheffel Preuss.)	P r e i s					
	Zu Lande:		Zu Wasser:		auch	
	Russ.	Preuss.	Russ.	Preuss.	Russ.	Preuss.
Weizen . . . . .	1	15	1	12	6	
Roggen . . . . .	1	4				
große Gerste . . . . .		26	3		25	
kleine . . . . .						
Hafers . . . . .		23	9		18	9
Erbfens . . . . .						
<b>Zu Wasser:</b>						
Weizen . . . . .	1	27	6	1	20	
Roggen . . . . .	1	8	9	1	5	
große Gerste . . . . .						
kleine . . . . .						
Hafers . . . . .		22	6			
Erbfens . . . . .	1	10				
Das Schock Stroh . . . . .	7	10		6		
Heu, der Centner . . . . .	1	5			20	